

2. Aktivitäten der Verbandsgemeinden

Schulprojekt Eisenerz

Während des gesamten Schuljahres 2007/2008 wurde in allen Kindergärten und Pflichtschulen der Stadtgemeinde Eisenerz mit den Kindern und Jugendlichen umfassende Unterrichtseinheiten über Umwelt und Abfall gestaltet. Für Kindergärten und Volksschule hat Liese Esslinger vom Verein Rosalie das Programm erarbeitet und durchgeführt, in der Hauptschule und in der Polytechnischen Schule engagierte sich Umwelt- und Abfallberaterin Edith Stöcklmayr. Finanziert wurde dieses umfangreiche Jahresprojekt von der Stadtgemeinde Eisenerz und von der Firma UEG.



Der erste hautnahe Kontakt mit dem eigenen Müll...

Die Aufbereitung der Themen erfolgte auf unterschiedlichste Weise – sei es ein Spiel, eine Exkursion, die grafische Umsetzung einer Geschichte oder Berichte in der Schulzeitung. Für jedes Alter und jeden Wissensstand wurde ein passender Weg gefunden, um einen Zugang zu

den Kindern und Jugendlichen zu schaffen. In der Hauptschule wurde zum Beispiel ein Mülltrennblatt erarbeitet, gestaltet und zusammen mit - den Leitfarben entsprechenden - Mülltrennbehältern in den Klassen und Lehrerzimmern verteilt. Dadurch wurde eine nachhaltige Wirkung erzielt, denn was man selber gemacht hat, schätzt man natürlich mehr.

Hafning und die Umwelt – ein umfangreiches Langzeitprojekt

Die Gemeinde Hafning bemüht sich seit mehreren Jahren erfolgreich, das Müllaufkommen in die „richtigen“ Bahnen zu lenken. Durch flächendeckende Kontrollen der Müllbehälter konnte so das Restmüllaufkommen mit 88,6 kg je Einwohner im Jahr 2008 relativ stabil gehalten und die Altstoffsammelmengen teilweise beträchtlich gesteigert werden.

Die persönlichen Gespräche, die während dieser Kontrollen von Vizebürgermeister Alfred Lackner, Heinz Balloch und Umwelt- und Abfallberaterin Edith Stöcklmayr mit der Bevölkerung geführt haben, erwiesen sich als durchaus nachhaltig.

Auch die bewährte Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Vordernberg wurde weitergeführt. Auch 2008 wurde wieder eine Umweltekursion organisiert, die diesmal dem Thema „Altpapier – was passiert damit?“ gewidmet war. 50 Teilnehmer besuchten den Sortierbetrieb der Firma Papyrus in Kapfenberg und anschließend den Betrieb von Brigl & Bergmeister in Niklasdorf.



Reges Interesse in der Papiersortieranlage in Kapfenberg

„Großer gelber Tonnenfisch“

Bei Dienstantritt hat ein Aufsichtsfischer dem Abfallwirtschaftsverband Leoben die Entdeckung einer neuen Spezies in der Mur gemeldet! Entdeckt hat er die Art am Samstag den 30. August 2008 ca. 200 m unterhalb der Pionierbrücke. Nachdem das Ungetüm mit grünem Korpus und gelbem Kopf „leblos“ in Ufernähe lag, hat er das „Ding“ gleich an Land "gezogen".

Die Spezies, die auf den Namen "Großer gelber Tonnenfisch" getauft wurde, konnte nur mit massivem Krafteinsatz von einigen Mitarbeitern der Stadtgemeinde Leoben wieder geborgen werden.

Nachdem der "Geburtsort" der Spezies dank aufmerksamer Anrainer, welche in der Nacht zuvor einen lauten Knaller vernommen hatten, eruiert werden konnte, wurde die Spezies wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgestellt.



Der Große Gelbe Tonnenfisch

Leider war der oben beschriebene Vorfall im vergangenen Jahr kein Einzelfall. Nachdem mehrmals Behälter in Brand gesteckt worden waren, musste wiederholt die Feuerwehr ausrücken. Der/die Verursacher konnten eruiert werden, die angerichteten Schäden der Vandalenakte waren teils beträchtlich. In einem Schadensfall wurde auch die Stadtpfarrkirche von Leoben nicht unerheblich in Mitleidenschaft gezogen.

Die teilweise nicht ungefährlichen Aktionen erfolgten immer während der Nachtstunden, wodurch die Gefährdung von Einrichtungen, Objekten und auch von Personen erheblich war.

Dank aufmerksamer Bürger und guter Aufklärungsarbeit von der Exekutive konnten die meisten dieser Vandalenakte aufgeklärt und mutwillige Beschädigungen dieser Art weitestgehend wieder abgestellt werden.

„Spar mit Solar“

Solar-Energie und Klimaschutz

Auch im abgelaufenen Jahr waren die Verantwortlichen der Marktgemeinde Niklasdorf und der zuständige Umwelt- und Abfallberater des AWW-Leoben bemüht, im Rahmen der Niklasdorfer Umweltschutztage 2008 wieder ein attraktives Programm zu bieten.

Nachdem bereits die Themen „Feinstaub“ und „Saubere Energie und Klimaschutz“ in den Vorjahren auf reges Interesse bei den Niklasdorfer Bürger/innen gestoßen war, war der Schwerpunkt der Veranstaltung 2008 auf erneuerbare Energie ausgerichtet. Das Echo der Veranstaltung war auch diesmal wieder erfreulich groß.

Die erste Station war die Solarschau der Feistritzwerke in Gleisdorf. Die Teilnehmer konnten die verschiedensten Modelle von Solar- und Photovoltaikanlagen besichtigen bzw. wurden über die Art, Funktion und Einsatzgebiete der Anlagen vom Betriebsmeister der Feistritzwerke informiert. Eine „Solartankstelle“, an welcher auch die zwei betriebseigenen Elektrofahrzeuge „betankt“ werden, vervollständigt den Solarpark in Gleisdorf.



Solarenergie erweckt reges Interesse

Nach dieser „Einstimmung“ stand der Besuch einer privaten Bierbrauerei am Programm, welche ihre Energie überwiegend aus Solar-Energie bezieht. Passend zum Thema wurde in den Räumlichkeiten der Brauerei vom zuständigen Umwelt- und Abfallberater – Hrn. Weißensteiner - den Veranstaltungsteilnehmern der „Ökologische Rucksack“ vorgestellt. Danach konnten sich die Veranstaltungsteilnehmer beim Mittagessen stärken und vom herrlichen Produkt der „Solaren Bierbrauerei“ überzeugen.

Im Anschluss an das Mittagessen wurde die Fa. KWB in St. Margarethen besichtigt. Die Fa. KWB stellt vor allem Biomasseheizungen her und bietet neben Pellets-, Hackgut- und Stückgutholzheizungen auch Pufferspeicher und Brauchwasserspeicher an. Kurzum – ein umfassendes Programm für Heizungen und Warmwasseraufbereitung mit Biomasse.

Nachdem diese Technik noch relativ neu und nur wenigen der Teilnehmer vertraut war, war die Neugier der Teilnehmer mehr über diese Technik zu erfahren, auch entsprechend groß.



Die Niklasdorfer informierten sich eingehend über Pelletsheizungen.

Den Schlusspunkt dieser Veranstaltung, welche wie die vorangegangenen reges Interesse in der Bevölkerung gefunden hat, bildete die Einladung zu Kaffee und Kuchen im VAZ-Niklasdorf.